



Partnerschaftsprojekt "mit mir" gegen die soziale Vererbung der Familienarmut; wiederkehrender Kredit; Beschluss

Anträge:

- 1. Die Refbejuso wirken ab 2010 darauf hin, dass die Kirchgemeinden ausserhalb der Stadtregionen der sozialen Vererbung von Familienarmut entgegenwirken.**
- 2. Zu diesem Zweck wird für die Jahre 2010 bis 2012 ein wiederkehrender Kredit ‚mit mir‘ von CHF 20'000 (Konto 299.332.04) bewilligt.**

Begründung

Im Kanton Bern sind 20'000 Kinder von der Armut betroffen. Konkret bezieht jedes zehnte Kind zwischen 0 und 15 Jahren über seine Eltern Leistungen der Sozialhilfe und führt so ein ‚Kinderleben‘ an der Grenze des Existenzminimums¹. Allzu oft führt die Armut die Eltern und ihre Kinder in die Isolation. Diese Isolation kann die Entwicklung der heranwachsenden Kinder zusätzlich beeinflussen und dazu beitragen, dass sie ihr späteres Leben in einer ähnlichen prekären Lage führen werden (= soziale Vererbung von Armut). Dieser ‚Vererbung‘ muss und kann vorgebeugt werden.

Seit 2003 wirkt das Caritas-Partnerschaftsprojekt ‚mit mir‘ dieser Isolation schweizweit entgegen. Über die Vermittlung freiwilliger, speziell vorbereiteter Patinnen und Patenpaare wird das Beziehungsnetz von armutsbetroffenen Kindern erweitert. Etwa zweimal pro Monat verbringen diese ‚Gotten‘ und ‚Göttis‘ mit den Kindern einen halben oder ganzen Tag. Dabei lernen die Kinder einen kreativen, konsumarmen Umgang mit der Freizeit, erweitern dabei ihren Wissens- und Erlebnishorizont, entdecken dabei andere Lebensformen und üben neue Verhaltensmuster ein. Gleichzeitig kommen die Eltern in den Genuss einer Atempause. Zudem können sie sich an die professionellen Sozialarbeitenden bei Caritas wenden, falls sie Unterstützung brauchen. Die Patin, das Patenpaar sind hingegen ausschliesslich für die Kinder da.

¹ s. Erster Sozialbericht des Kantons Bern, 2008, basierend auf der Datenlage 2006

Gegenwärtig umfasst das Patenschaftsprojekt ‚mit mir‘ von Caritas Bern insgesamt 52 laufende Patenschaften. Obschon sich das Caritas-Bern-Angebot an alle belasteten Familien im Kantonsgebiet richtet, konzentriert es sich faktisch auf die Städte Bern und Biel inkl. Agglomeration:

- 25 Patenschaften in Bern
- 12 Patenschaften in Biel²
- 15 Patenschaften in den übrigen Kantonsteilen.

Im reformierten Kirchengebiet haben Caritas Bern und die Gesamtkirchgemeinde Biel* gemeinsam erste gute Erfahrungen gesammelt. Dank dieser Zusammenarbeit konnten hier neue tragende Beziehungen entstehen, welche die Kinder weniger isoliert leben lassen. Für Patinnen und Patenpaare vermittelt ‚mit mir‘ ein anspruchsvolles, attraktives, soziales und freiwilliges Engagement. Der Synodalverband beteiligte sich bisher mit CHF 5'000.- an den damit verbundenen Kosten und finanzierte damit drei Patenschaften sowie einen Sockelbeitrag (Konto Nr. 299.332.04). Die Wintersynode 2005 bewilligte für die Pilotphase von drei Jahren in Biel einen wiederkehrenden Kredit von CHF 5'000. Dieser wurde auf dem Budgetweg für 2009 um 1 Jahr verlängert.

20'000 armutsbetroffene Kinder – 52 ‚mit-mir‘ Patenschaften: Unbestrittenermassen sollten im Kanton Bern mehr Kinder Zugang zu ‚mit mir‘ haben und das ganz besonders auch auf dem Land. Zudem möchten und könnten sicher auch weitere Freiwillige die Rolle der Patin/des Patenpaares übernehmen. Die Kirchgemeinden sind nahe bei den Menschen; ihnen kommt sowohl in Bezug auf die armutsbetroffenen Kindern als auch die Freiwilligen deshalb eine wichtige Vermittlerrolle zu.

Der Synodalrat beantragt der Synode, einen neuen wiederkehrenden Kredit von CHF 20'000. Er soll wie folgt eingesetzt werden.

- 2010
 - Sockelbeitrag³: CHF 4'500.-
 - Finanzierung von 9 Patenschaften⁴ CHF 13'500.-
 - Produktion eines gemeinsamen Flyers: CHF 2'000.-
- Ab 2011
 - 12 Patenschaften⁵ CHF 18'000.-
 - Sockelbeitrag CHF 2'000.-

Die Kosten pro Patenschaft belaufen sich auf CHF 2000.-. CHF 1'500.- werden über den Kredit des Synodalverbandes finanziert; CHF 500.- übernimmt Caritas.

² mit mir – Biel wird durch mehrere lokale Partner gemeinsam getragen. Neben der Gesamtkirchgemeinde Biel wirken u.a. die Römisch-katholische Kirche, die Reformierte Kirchgemeinde Nidau und BENEVOL Biel und Umgebung mit.

³ Über den Sockelbeitrag wird ein Beitrag an die Einführung der Kirchgemeinden ins Konzept, an die damit verbundenen sowie an die übrigen Konzeptanpassungen und an die ‚mit mir-Administration inklusive Berichterstattung‘ geleistet. 2010 gilt es, zusätzlich teilweise die Unterstützung von Caritas bei der Bekanntmachung des Projekts in den Kirchgemeinden sowie die Kosten für einen gemeinsamen Flyer abzugelten.

⁴ inklusive der drei bestehenden Patenschaften in Biel

⁵ inklusive der drei bestehenden Patenschaften in Biel

Obwohl das Projekt auf eine längere Frist angelegt ist, hat sich der Synodalrat entschlossen, der Synode eine Befristung des Kredits auf vorerst drei Jahre zu beantragen. Er folgt damit der Praxis, die in den letzten Jahren bei wiederkehrenden Krediten angewandt wurde. Damit hält er sich auch alle Optionen offen, namentlich auch einen allfälligen Antrag auf Verlängerung des Kredits.

Darüber werden folgende Leistungen pro Patenschaft von Caritas finanziert:

- **Einführungsgespräch** mit Familien, die für ihr Kind/ihre Kinder eine Patenschaft wünschen.
- **Einführungsgespräch** für Freiwillige, die sich im Patenschaftsprojekt engagieren möchten, Klärung ihrer Eignung.
- **Motivationsklärung** bei den (potentiellen) Patinnen/Patenpaaren.
- Allenfalls Einholen von **Referenzen**.
- Einholen des **Strafregisterauszugs** der Patin/des Patenpaares.
- Vorbereiten der „**Vereinbarung** ‚zum Wohle des Kindes‘“.
- Obligatorischer **ganztägiger Kurs** für die Freiwilligen.
- Unterbreiten von passende **Vermittlungsvorschläge** an Freiwillige und Familien.
- Bei grundsätzlichem Interesse beider Seiten, findet eine von Caritas Bern begleitete erste **Zusammenführung** statt.
- Auswertung der **Probezeit** nach ca. 3 Monaten zusammen mit der Familie und der Patin/dem Patenpaar.
- Vorbereiten der **Einsatzvereinbarung** mit **Merkblatt**, wenn die Patenschaft nach der Probezeit konsolidiert werden kann, die alle Beteiligten unterzeichnen.
- Die Vermittlungsperson von Caritas Bern **begleitet** die Patenschaft durch Nachfragen, periodischen Austausch.
- Jährlich findet ein **Standortgespräch** mit der Familie und der/den Freiwilligen statt – je nach Bedarf einzeln.
- An jährlich zwei bis drei **Austauschabenden** für Freiwillige erhalten diese eine auf das Projekt zugeschnittene **Weiterbildung**.
- Finanzierung der **Spesenpauschale von CHF 15.-**, welche die Freiwilligen pro Treffen erhalten.
- Finanzierung eines sinnvollen **Versicherungsschutzes** für die Freiwilligen.
- Die **Wertschätzung** der Freiwilligen geschieht speziell auch am **jährlichen Apéro** und dem **jährlichen Fest** des Patenschaftprojektes „mit mir“. Zudem erhalten alle Freiwilligen einen jährlichen **Dankesbrief** und ein kleines **Geschenk**.
- Bei über das Projekt hinausgehenden Fragen und Notlagen mit denen die armutsbetroffenen Familien an uns gelangen, leistet Caritas **Triage-Arbeit**.
- Die **Zusammenarbeit** mit involvierten Institutionen gestaltet Caritas nach einem eigens erarbeiteten Merkblatt.

Über dieses sorgfältige und professionelle Vorgehen bei der Entwicklung/ Weiterentwicklung des mit-mir-Konzepts, bei der Auswahl und Begleitung der freiwilligen Patinnen/Patenpaare und der Patenschaften werden weitmöglichst die Risiken für die Kinder ausgeschaltet (Frustration bei vorzeitigem Abbruch einer Patenschaft, Grenzüberschreitungen etc.).

Der Synodalrat